das büchnerhaus

Das Büchnerhaus ist der zentrale Knotenpunkt im Büchnerland, der Region, in der Georg Büchner und seine Familie lebte und wirkte, zwischen Butzbach und Zürich, Straßburg und Reinheim. Es ist der letzte Originalschauplatz in Deutschland, der an das Leben des Dichters, Revolutionärs und Naturwissenschaftlers erinnert. Das 1665 erbaute Fachwerkhaus befindet sich im Besitz der Stadt Riedstadt, das Museum betreibt der Förderverein Büchnerhaus e.V.

Geboren am Tag der Völkerschlacht zu Leipzig, dem 17. Oktober 1813, ist Georg Büchner Kind seiner Zeit. Einer Zeit, in der die Weichen für die Gestaltung eines republikanischen und demokratischen Deutschland gestellt wurden. Mögen Unsicherheiten und Differenzen darüber bestehen, welcher Fraktion der demokratischen Bewegung er zuzuordnen ist, ob er im Exil mit der Hoffnung auf Gesellschaftsveränderung gebrochen hat oder ob die Aktivitäten der Verschwörer um den Butzbacher Friedrich Weidig erfolglos waren - es bleibt, dass Büchners Streben nach Gleichheit, wie es im „Hessischen Landboten" deutlich wird, zu den Bausteinen der modernen Demokratie gehört. Er ist einer der Riesen, auf deren Schultern wir stehen dürfen.

Daher eignet sich ein Besuch im Büchnerhaus für alle, die an Literatur, Gesellschaft, Politik und Geschichte interessiert sind (oder dafür interessiert werden sollen).

Die BesucherInnen des Museums im Geburtshaus sollen von ihrem Besuch mitnehmen, wie eng das kurze, intensive Leben Georg Büchners mit den Auseinandersetzungen seiner Zeit verknüpft war, wie sich jeder Satz, den er schrieb, aus diesem Leben und seinen Fragen an die Welt erklärt und wie bedingungslos sein Einsatz für die Gleichheit war.
Dazu gehört, dass (jedenfalls für den Büchner des Hessischen Landboten) als ideale Staatsform alleine die Republik denkbar war, und dass diese Republik falls nötig auch mit Gewalt erkämpft und verteidigt werden müsse. Die Bewahrung des Andenkens an seine Familie – „als von demselben göttlichen Feuer ergriffen" (K. Gutzkow) – dient dabei auch dem Verständnis für die durchaus unterschiedlichen Formen des Einsatzes für Verfassung und Demokratie im 19. Jahrhundert.

Die Wahrung der Erinnerung an Georg Büchner ist hohl und unergiebig, wenn sie nicht aktuelle Bezüge hat. Kenntnis und Verständnis der Geschichte des 19. Jahrhunderts, des Jahrhunderts der Büchners, ist eine elementare Voraussetzung für das Verständnis deutscher, ja europäischer Geschichte bis heute, und ohne Kenntnis der Geschichte lässt sich die Gegenwart nicht erfolgreich gestalten.

Das Büchnerhaus regt dazu an, sich Büchners Werk und Leben zu nähern. Dazu stellt es neue Erkenntnisse vor, fördert die Debatte, regt zu kritischer Auseinandersetzung an, macht auf parallele Werke und Entwicklungen anderer Länder und Kulturen aufmerksam und stellt sich stets der Frage nach der Aktualität Büchners in Literatur und Politik.

In der Literatur stellt Georg Büchners Werk ein vollkommen selbständiges und einmaliges Phänomen dar. Bis heute verweigern sich Georg Büchners Texte jeder Kategorisierung in die Epochen seiner Zeit. Büchner ist kein Stürmer und Dränger, kein Romantiker, kein „Klassiker" und schon gar kein Autor des Biedermeier. Diese Einmaligkeit ist es, die ihn zu einem unverzichtbaren Teil des kulturellen Erbes macht.

Das große Erbe Georg Büchners verpflichtet und befähigt zu immer neuer Auseinandersetzung. Nicht von ungefähr sind es immer wieder Büchner-Zitate, die den politischen und literarischen Diskurs der Moderne begleiten. Georg Büchner findet keine Ruhe, und das ist gut so.

Ein wesentliches Moment der Aktivitäten des Büchnerhauses ist die individuelle Führung der BesucherInnen. Die Kompetenz der führenden Personen, kenntnisreich Auskunft über Leben und Werk zu geben und fesselnd und überzeugend zu vermitteln, ist einer der Dreh- und Angelpunkte des Büchnerhauses. Niemand soll das Haus verlassen, ohne mindestens einen neuen, besonderen, bisher unbekannten Aspekt zum Leben und Werk Georg Büchners und seiner Familie mitzunehmen. Die so gewonnene Sympathie soll zu Kontinuität führen: zu aufmerksamem Begleiten der Aktivitäten des Fördervereins (auch zur Mitgliedschaft im Verein), zu Multiplikatorenwirkung in jeglicher Form und zu Interesse und Teilnahme an künftigen Veranstaltungen.

Öffnungszeiten Büchnerhaus
Donnerstag 14:00 – 18:00 Uhr | Sonntag 14.00 – 18.00 Uhr und nach Voranmeldung

das büchnerhaus
Förderverein Büchnerhaus e.V.
Weidstraße 9 | 64560 Riedstadt
Telefon 06158 4621
buchnerhaus@riedstadt.de
www.buechnerhaus.de

RIEDSTADT
DIE BÜCHNERSTADT

GEORG
BÜCHNER
1813–1837

das büchnerhaus

Förderverein Büchnerhaus e.V.

VERANSTALTUNGEN
IM ZWEITEN
HALBJAHR 2018

das büchnerhaus

www.buechnerhaus.de

JULI

Peter Brunner: Alexander Büchner

Montag, 2. Juli 2018
Galerie am Büchnerhaus
18:30 Uhr, 7 €

Eine Veranstaltung der Kreisvolkshochschule Groß-Gerau

In der „Geschwister Büchner-Reihe“ der Kreisvolkshochschule Groß-Gerau stellt der Leiter des Büchnerhauses diesmal den jüngsten Bruder Georg Büchners vor. Alexander war bereits „Doktor beider Rechte“, als er den „Access“, die Zulassung als Anwalt, aus politischen Gründen verlor. Er wurde dann Sprachwissenschaftler und schließlich Professor an der Universität im französischen Caen. 1871 war er französischer Staatsbürger geworden („Deutschland schulde ich nichts“) und galt schon zu Lebzeiten als Vermittler deutscher Literatur in Frankreich als „pont sur le rhin“. Seine eleganten und humorvollen feuilletonistischen Texte sind immer noch lesenswert, sein langes Leben bietet ein spannendes Bild der politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse des 19. Jahrhunderts.

AUGUST

Dr. Dr. J. Kahl: Das Lächeln des Ritters. Ein Mann sucht seinen Weg durch die Welt.

Donnerstag, 9. August 2018
Galerie am Büchnerhaus
19:00 Uhr, 8 €

Benefizvortrag zu Gunsten des Fördervereins

Philosophische Bildinterpretation zu Albrecht Dürers Kupferstich „Ritter, Tod und Teufel“ (1513). Im Rahmen seines Arbeitsgebietes „Wege zur Kunst - Wege zur Philosophie - Wege zu uns selbst“ interpretiert der Marburger Philosoph ein Meisterwerk des deutschen Renaissancekünstlers. Der Ritter lächelt tatsächlich, wie ein Ausschnitt zeigt. Weshalb lächelt er?

Le Cairde Konzert

Sonntag, 12. August 2018
Volkspark Riedstadt-Goddelau
11:00 Uhr, 12 €

Benefizauftritt zu Gunsten des Fördervereins

Die Darmstädter „Iren“ der Musikgruppe Le Cairde setzen die langjährige Tradition eines Benefizkonzertes für den Förderverein Büchnerhaus auch 2018 fort. Das Konzert ist als Freiluftveranstaltung geplant, notfalls steht bei schlechtem Wetter das Jugendhaus in der Weidstraße zur Verfügung.

REPUBLIKANISCHE TRADITIONEN

Prof. Dr. Frank Deppe: 1948

Donnerstag, 16. August 2018
Galerie am Büchnerhaus
19:00 Uhr, 8 €

Mit freundlicher Unterstützung der Hess. Landeszentrale für politische Bildung, Wiesbaden

In der Reihe spricht der Marburger Politologe Professor Frank Deppe über 1948 als ein Jahr, in dem wichtige Weichen der politischen Entwicklung in Deutschland gestellt wurden. Am 1. Juli 1948 überreichten die westlichen Siegermächte den Ministerpräsidenten der deutschen Länder die „Frankfurter Dokumente“, Grundlagentexte für die gewünschte demokratische Verfassung der kurz zuvor verabredeten „Weststaatlösung“. Sie bildeten die Grundlage für den Verfassungskonvent auf Herrenchiemsee, wo im August 1948 der Verfassungsentwurf für das Grundgesetz erarbeitet wurde. Das entstandene Grundgesetz wurde schließlich am 3. Oktober 1990 Grundlage staatlichen Handelns der vereinten deutschen Staaten. Ob die Vorgaben der Siegermächte zuließen oder sogar forderten, auf deutsche Demokratiegeschichte Bezug zu nehmen und ob das geschah, wird Frank Deppe erörtern.

REPUBLIKANISCHE TRADITIONEN

Jürgen Banzer und Heike Hofmann Matinee Hessische Verfassung

Sonntag, 26. August 2018
Galerie am Büchnerhaus
11:00 Uhr, Eintritt frei

Als aktuelle Ergänzung zur Reihe über republikanische Traditionen kommen die beiden Vorsitzenden der Enquete-Kommission Hessische Verfassung nach Riedstadt. Sie stellen sich der Frage, welche Rolle die historischen Verfassungen in ihrer Diskussion um die Aktualisierung der Hessischen Verfassung spielte. Acht Wochen vor der Volksabstimmung über die vorgeschlagenen Verfassungsänderungen misst sich die modernste Verfassung Hessens an ihren Vorgängern.

SEPTEMBER

Peter Brunner: Familie Büchner

Montag, 3. September 2018
Galerie am Büchnerhaus
18:30 Uhr, 7 €

Eine Veranstaltung der Kreisvolkshochschule Groß-Gerau

Zum Abschluss der Kreisvolkshochschulreihe über die Büchners soll ein Blick auf die entferntere Verwandtschaft geworfen werden. Museumsleiter Peter Brunner wird Erkenntnisse über die Familie Reuß/Bechtold vorstellen und eine bisher ganz unbekannte familiäre Verbindung zu einem bedeutenden Antifaschisten präsentieren. Der Maler Fritz und der Pfarrer und Autor Friedrich Büchner werden vorgestellt. Dazu Wilhelm Büchners Sohn Ernst, Fotograf und Erfinder, Ludwig Büchners Sohn Georg, Unternehmer und Politiker sowie die „Märchenmuhme“ Martha Frohwein-Büchner und weitere Büchners der letzten zweihundert Jahre.

Tag des offenen Denkmals

Sonntag, 9. September 2018
Büchnerhaus, 11:00 Uhr
Eintritt frei

In Kooperation mit „Geist der Freiheit“ in der Kulturregion Frankfurt

„sharing heritage“ – „geteiltes Erbe“ ist das Motto des diesjährigen Tags des offenen Denkmals. Bei erweiterten Öffnungszeiten und freiem Eintritt stellt das Büchnerhaus an diesem Sonntag die Wanderausstellung „Plakate für die Meinungsfreiheit“ des Projekts „Geist der Freiheit“ und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung vor. Erstmals erweitert das Bücherhaus damit seine Ausstellungsfläche ins Freie und bietet Besuchern neben der Dauerausstellung eine aktuelle Präsentation. Die Plakatausstellung steht bis zum 30. September am Büchnerhaus.

REPUBLIKANISCHE TRADITIONEN

Dr. Gerd Koenen: 1968 / Matthias Gröbel: Die Achtundsechziger und Georg Büchner

Donnerstag, 13. September 2018
BüchnerBühne Riedstadt-Leeheim
19:00 Uhr, 8 €

Mit freundlicher Unterstützung der Hess. Landeszentrale für politische Bildung, Wiesbaden

Der Frankfurter Historiker und Publizist Gerd Koenen, der in den letzten Jahrzehnten umfangreiche Arbeiten über die politischen Bewegungen der sechziger und siebziger Jahre vorgelegt hat, veröffentlichte zuletzt mit „Die Farbe Rot“ eine Geschichte des Kommunismus, die er von den französischen Frühsozialisten bis zu den tagesaktuellen Bewegungen beschreibt und analysiert. Auch Georg Büchner und seine Vormärzgenossen gehören in diese Geschichte. Als Student war Koenen selbst Aktivist der „68er-Bewegung“ und hat sich mit Ursachen, Utopien und Ergebnissen der vielfältigen Bewegung beschäftigt. Matthias Gröbel,. Vorsitzender der Georg Büchner Gesellschaft, ergänzt Koenens Vortrag mit einem Ko-Referat zum Thema „Die 68er und Georg Büchner“.

OKTOBER

REPUBLIKANISCHE TRADITIONEN

Prof. Dr. Peter Brandt: Georg Büchners Ideen und seine Freunde in der Revolution von 1848

Freitag, 12. Oktober 2018
Galerie am Büchnerhaus
19:00 Uhr, 8 €

Mit freundlicher Unterstützung der Hess. Landeszentrale für politische Bildung, Wiesbaden

Auch wenn die meisten der nach einem (in Europa damals keineswegs üblichen) annähernd allgemeinen und gleichen Männerwahlrecht gewählten Nationalversammlung sich nicht als Revolutionäre verstanden, war dieses erste gesamtdeutsche Parlament das Ergebnis der überwiegend friedlichen, im größten deutschen Staat, in Preußen, jedoch gewaltsam erfolgten politischen Umwälzung im März 1848. Die Gedanken Georg Büchners und seiner Freunde fanden sich auf dem linken Flügel der Bewegung für „Einheit und Freiheit“ Deutschlands wieder. Die Beratungen der in Frankfurt tagenden Nationalversammlung konzentrierten sich lange auf die Grundrechte. Die Machfrage blieb auf nationaler wie auf einzelstaatlicher Ebene ungeklärt.

NOVEMBER

Lucia Bornhofen und Birgit Weinmann: Zwei bemerkenswerte Frauen über Virginia Woolf und Charlotte Bronte

Sonntag, 4. November 2018
Galerie am Büchnerhaus
19:00 Uhr, 8 €

Benefizvortrag zu Gunsten des Fördervereins

Kennengelernt haben sie sich (selbstverständlich) nicht: Als Virginia Woolf im Januar 1882 geboren wurde, war Charlotte Bronte fast 27 Jahre tot. Aber sie hätten sich viel zu sagen gehabt! Während Bronte in einem einsamen Pfarrhaus aufwuchs, welches sie nur für Schulbesuche verließ, war die Kindheit von Virginia Woolf geprägt vom Alltagsleben in London, mit ständigem Besuch großer Dichter, Politiker, Maler. Während Bronte sich in ihrer Kindheit in eigens geschriebene Fantasiewelten verlor, verfasste Woolf gemeinsam mit ihren Geschwistern eine journalistisch geprägte Hauszeitung. Da gäbe es schon genug „Stoff“ für ein Gespräch. Und dann gibt es ja noch ihrer beider große Leidenschaft: das Schreiben. Birgit Weinmann und Lucia Bornhofen haben einen entspannten, informativen Dialog dieser beiden bemerkenswerten Schriftstellerinnen zusammengestellt – Sie dürfen sich aber auch auf gute Unterhaltung freuen.

REPUBLIKANISCHE TRADITIONEN

Peter Engels: 1918. Reichsverfassung, Landesverfassung und Kommunalverwaltung

Freitag, 30. November 2018
Galerie am Büchnerhaus
19:00 Uhr, 8 €

Mit freundlicher Unterstützung der Hess. Landeszentrale für politische Bildung, Wiesbaden

Darmstadt und der Volksstaat Hessen auf dem Weg in die Weimarer Republik und der neu zu erlernende Umgang mit Demokratie und Parlamentarismus: Die erste deutsche Republik (und gleichzeitig die hessische) beginnt mit der Ausrufung in Berlin und Darmstadt. Am Nachmittag des 10. November 1918 proklamiert der spätere Ministerpräsident Carl Ulrich in Darmstadt die Hessische Republik. Nachfragen über die Legalität seines Tuns beantwortet er mit einem Wink zu den mit Kanonen und Maschinengewehren vor dem Schloss aufmarschierten Soldaten mit den Worten: „Da unten steht das zur Zeit gültige Recht mit der dazu nötigen Macht“.